

23.04 - 24.04.2022

Stand: 25.04.2022, 08:00 Uhr

## OPERATIVE LAGE

Russische Truppen verstärken ihre Offensive, um ukrainische Einheiten im Gebiet der Operation "Joint Forces" einzukreisen und die Verwaltungsgrenzen der Regionen Luhansk und Donezk zu erreichen. Es gelang ihnen, in die Nähe von Isjum und Lyman vorzudringen. Der Beschuss im Osten und Süden geht weiter; Raketenangriffe werden auf Infrastrukturen in der Ukraine (Odessa, Kremenschuk) durchgeführt.

### *Richtungen Tschernihiw und Sumy:*

Nach Angaben des staatlichen Grenzschutzdienstes der Ukraine wurde das Grenzdorf Senkiwka in der Region Tschernihiw am Abend des 22. April beschossen. Dies ist das vierte Mal, dass der Grenzschutz den Beschuss der Region Tschernihiw von russischem Territorium aus seit der Befreiung der Region von russischen Truppen registriert hat.

In der russischen Stadt Brjansk brach in einem Öllager des staatlichen Unternehmens "Rosneft" ein Feuer aus.

### *Richtungen Charkiw und Luhansk:*

Die Kämpfe in der Region Charkiw gehen weiter. Nach Angaben des Leiters der Militärverwaltung der Region Charkiw, Oleh Sinehubow, haben die Streitkräfte der Ukraine einen erfolgreichen Gegenangriff durchgeführt und die Siedlungen Besruky, Slatine und Prudjanka im Bezirk Derhatschi von der russischen Besatzung befreit.

Der Generalstab der Streitkräfte der Ukraine meldete den Beschuss ukrainischer Stellungen und ziviler Infrastruktur. Vorläufigen Berichten zufolge richteten sich die Hauptangriffe am 23. und 24. April gegen Charkiw und das Gebiet der Tschuhujiw Gemeinde. Nach vorläufigen Berichten wurden in der Region mindestens fünf Zivilisten getötet und 22 verletzt.

Auch in der Nähe von Isjum gehen die Kämpfe weiter. Russische Truppen versuchen, in Richtung Barwinkowo und Slowjansk vorzustoßen. Sie beschießen Stellungen der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe der Dörfer Kurulka, Nowa Dmytriwka und Wirnopillja und führen Angriffsaktionen in der Nähe von Welyka Komyschuwacha durch. Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte hat die Konzentration weiterer russischer Streitkräfte im hinteren Teil der Gruppierung Isjum in der Nähe der Stadt Kupjansk festgestellt.

In der Region Luhansk konzentrieren die russischen Truppen ihre Bemühungen auf die Einnahme und Eindämmung von Popasna und Rubischne; sie bereiten sich auf einen Angriff auf Sewerodonezk vor. Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte meldet, dass ein Pontonübergang über den Fluss Krasna errichtet wurde, um ihn zu stützen. Es gibt

auch Hinweise auf den Vormarsch eines Teils der russischen Truppen der Popasna-Gruppe auf Sewerodonezk im Norden.

Der intensive Beschuss der Region Luhansk hält an. Am 23. April wurden 12 Wohngebiete in Sewerodonezk, Lyssytschansk und die Siedlungen von Gemeinde Hirske (Hirske und Solote) beschossen. Dabei wurden Berichten zufolge 6 Menschen getötet und 2 verwundet. Außerdem wurde in der Gemeinde Hirske eine Gashochdruckleitung beschädigt.

#### *Richtungen Donezk und Saporischschja:*

Die Kämpfe an der Frontlinie in der Region Donezk gehen weiter. Die russischen Truppen haben ihre Offensive in Richtung Kurachowe im südlichen Sektor des Landes verstärkt. In den Gebieten Marjinka, Nowomychajliwka und Welyka Nowosilka finden Kämpfe statt. Im Norden der Region rückt das russische Militär auf den Lyman vor. Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte meldet, dass sie die Siedlung städtischen Typs Saritschne teilweise besetzt haben. Auch das Werk Asow-Stahl in Mariupol wird weiterhin beschossen und mit Artillerie beschossen.

Nach Angaben der regionalen Militärverwaltung von Donezk wurden am 23. April in der Region mindestens 4 Menschen getötet und 8 Zivilisten verwundet. Am 24. April wurden beim Beschuss von Krasnohoriwka (Gemeinde Otscheretyne) 2 Kinder getötet. Am selben Tag wurden durch Beschuss 2 Menschen in Nowoseliwka und 1 Person in Nowomychajliwka getötet; mindestens 5 Menschen in der Region wurden verwundet. Awdijiwka wurde von MLRS beschossen. Die Awdijiwkaer Koksfabrik geriet unter Beschuss.

Die Kämpfe in der Region Saporischschja gehen weiter. Das russische Militär konzentriert seine Bemühungen in der Nähe von Huljajpole. Am 23. April wurden die Siedlungen Salisnytschne und Staroukrainka von MLRS beschossen. Auch in einem anderen Teil der Region, in der Nähe der Dnipro Küste, wird der Beschuss fortgesetzt. Am 23. April meldete die regionale Militärverwaltung von Saporischschja den Tod von drei Zivilisten in dem Dorf Kamjanske. Am 24. April wurde berichtet, dass russische Truppen Wassyliwka beschossen haben.

#### *Richtung Dnipro:*

Raketenangriffe in der Region Dnipropetrowsk gehen weiter. Am 23. April schlug eine Rakete in der Nähe eines Dorfes im Rajon Dnipro ein. In der Nacht vom 23. zum 24. April wurde ein Raketenangriff im Bezirk Pawlohrad in der Region durchgeführt. Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Dnipropetrowsk, Walentyn Reznitschenko, berichtete von Schäden an der Eisenbahninfrastruktur und einer Industrieanlage; eine Person wurde getötet.

Russische Truppen beschießen ukrainische Stellungen an der Grenze der Regionen Cherson und Dnipropetrowsk in der Richtung Krywyj Rih. Der Leiter der Militärverwaltung von Krywyj Rih, Oleksandr Wilkul, erklärte, das russische Militär könnte in den nächsten Tagen eine Offensive auf die Stadt starten.

Am Abend des 24. April führten russische Truppen Raketenangriffe auf das Gebiet der Region Poltawa durch. Nach Angaben des Leiters der Militärverwaltung der Region Poltawa, Dmytro Lunin, wurden bei dem Angriff ein Wärmekraftwerk und eine Ö Raffinerie in Kremenschuk beschädigt, wobei eine Person getötet und 7 Personen verletzt wurden.

#### *Richtung Süden:*

Am 23. April startete das russische Militär einen Raketenangriff auf Odessa. Der staatliche Notdienst der Ukraine meldete, dass eine Rakete in ein Wohnhaus einschlug und dabei 6 Menschen (darunter ein drei Monate altes Baby) tötete und 18 weitere verletzte.

Die Kämpfe in der Nähe der Verwaltungsgrenzen der Region Cherson gehen weiter. Das Einsatzkommando "Süd" meldet einen Angriff auf russische Truppen, die in der Nähe von Kysseliwka konzentriert waren, wodurch diese gezwungen wurden, sich in Richtung Tschornobajiwka zurückzuziehen.

### **HUMANITÄRE LAGE**

Die Ministerin für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, erklärte, dass es am 23. und 24. April nicht gelungen sei, einen humanitären Korridor von Mariupol aus zu öffnen, weil Russland keine Garantien für einen Waffenstillstand gegeben habe.

Der Berater des Bürgermeisters von Mariupol, Petro Andrjuschtschenko, sagte, dass russische Truppen am 23. April einen Plan zur Evakuierung von rund 200 Frauen und Kindern aus der Stadt vereitelten. Anstatt die Zivilisten in das ukrainisch kontrollierte Gebiet zu bringen, schickten die russischen Streitkräfte Evakuierungsbusse in das vorübergehend besetzte ukrainische Gebiet in Dokutschajewsk, Region Donezk.

Nach Angaben auf der Website des russischen Verteidigungsministeriums wurden seit dem 24. Februar 951.000 ukrainische Bürger nach Russland evakuiert. Die Menschenrechtskommissarin der ukrainischen Werchowna Rada, Ljudmyla Denisowa, stellte fest, dass Russland die Deportation von Zivilisten aus Mariupol nach Russland und ihre anschließende Zwangsumsiedlung in entlegene Regionen des Landes (insbesondere in den Fernen Osten) fortsetzte. Der Ombudsmann sagte auch, dass Russland weiterhin ukrainische Kriegsgefangene in den allgemeinen Regime-Kolonien hält, ohne die Gefängnisse in spezielle Lager umzuwandeln, was eine Verletzung der Genfer Konvention von 1949 darstellt.

Nach Angaben von Jugendstaatsanwälten waren bis zum Morgen des 24. April mehr als 602 Kinder in der Ukraine von einer bewaffneten Invasion der Russischen Föderation betroffen. 213 Kinder wurden getötet und mehr als 389 verletzt.

Nach Angaben des Ministeriums für Kultur und Informationspolitik wurden in der Ukraine mindestens 242 Fälle von Kriegsverbrechen des russischen Militärs gegen das kulturelle Erbe dokumentiert.

Die regionale Militärverwaltung von Luhansk hat Schäden an religiösen Stätten in der Region dokumentiert, die auf den Beschuss durch russische Streitkräfte zurückzuführen sind. Mindestens 7 orthodoxe Kirchen, ein islamisches Kulturzentrum in Sewerodonezk und ein evangelisch-christliches Baptistengebetshaus wurden beschädigt.

Die russischen Truppen führen eine Zwangsmobilisierung in den vorübergehend besetzten Gebieten der Regionen Charkiw, Saporischschja und Cherson durch. Der ukrainische Verteidigungsnachrichtendienst berichtet, dass medizinisches Personal in der Region Charkiw zwangsweise an die Front geschickt wird, um russischen Verwundeten medizinische Hilfe zu leisten. Nach Angaben der Ombudsfrau Ljudmyla Denisowa suchen russische Militärs und FSB-Offiziere in der Region Saporischschja nach Personen im wehrpflichtigen Alter, um ihre Kampfeinheiten aufzufüllen. Um die Mobilisierungsmaßnahmen zu gewährleisten, haben die russischen Truppen die Möglichkeit, die Region Cherson in Richtung der ukrainisch kontrollierten Gebiete zu verlassen, vollständig blockiert.

### **WIRTSCHAFTLICHE LAGE**

Premierminister Denys Shmyhal hat erklärt, dass die Regierung bereits 1,1 Mrd. USD an Unternehmer gezahlt hat, die eine finanzielle Unterstützung über die Dija-App beantragt haben (6.500 Griwna pro Person).

Der erste stellvertretende Minister für Agrarpolitik, Taras Wysozkyj, erklärte, dass der Krieg in der Ukraine bereits etwa 25 % des Welthandels mit Getreide beeinträchtigt und zu höheren Weltmarktpreisen, einer Lebensmittelinflation und einem eingeschränkten Zugang zu Lebensmitteln in den Einfuhrländern der Ukraine und Russlands geführt hat.

Der Leiter der ukrainischen Nationalbank wurde zum ersten Mal in der Geschichte zur Sitzung des Erweiterten Rates der Europäischen Zentralbank eingeladen.

### **POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE ENTWICKLUNGEN**

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij führte am 23. April ein Telefongespräch mit dem britischen Premierminister Boris Johnson. Die beiden Seiten erörterten aktuelle Fragen der Bekämpfung der russischen Aggression. Selenskij bedankte sich für die britische Verteidigungshilfe und die makrofinanzielle Unterstützung. Johnson erklärte seinerseits, er sei bereit, die Verteidigungskapazitäten der Ukraine weiterhin zu unterstützen und bei der Sammlung von Beweisen für russische Kriegsverbrechen zu helfen. Der britische Premierminister versprach außerdem, dass sein Land beabsichtigt, seine Botschaft in Kyjiw bald wieder einzurichten.

Am 24. April statteten US-Außenminister Anthony Blinken und US-Verteidigungsminister Lloyd Austin der Ukraine einen Arbeitsbesuch ab. Sie trafen mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskij zusammen, um über die Bereitstellung von Militärhilfe und die Lieferung von Waffen für die ukrainische Armee zu sprechen. Insbesondere wurde bekannt, dass die Vereinigten Staaten 713 Mio. Dollar für den militärischen Bedarf der Ukraine und 15 verbündeter Staaten bereitgestellt haben, wovon etwa die Hälfte - 322 Mio. - auf die Ukraine entfällt.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij führte am 24. April ein Telefongespräch mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan. Die Politiker erörterten die Lage in der Ukraine und den ukrainisch-russischen Verhandlungsprozess. Selenskij wies insbesondere auf die Lage in Mariupol hin, wo ukrainische Soldaten und Zivilisten weiterhin blockiert sind.

Der ukrainische Premierminister Denys Shmyhal traf den stellvertretenden US-Energieminister David Turk während seines Besuchs in den USA. Hauptthema der Gespräche war die Erhöhung der Kernbrennstofflieferungen aus den USA und ein Embargo gegen russischen Kernbrennstoff sowie Öl und Gas. Denys Shmyhal traf auch mit der Chefin des Internationalen Währungsfonds, Kristalina Georgiewa, zusammen, mit der er den Sanierungsplan der Ukraine und die weitere Unterstützung durch den IWF besprach.

Darüber hinaus unterzeichneten Shmyhal und der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki ein Memorandum über die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern im Eisenbahnsektor. Sie sprechen insbesondere über die Entwicklung eines gemeinsamen Logistikunternehmens der beiden Länder in naher Zukunft. Dadurch wird das Volumen des Eisenbahntransports ukrainischer Exporte in die EU und andere internationale Märkte erheblich gesteigert.

Der UN-Krisenkoordinator in der Ukraine, Amin Awad, hat zu einer sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten in Mariupol aufgerufen, um die Zivilbevölkerung, darunter Frauen, Kinder und ältere Menschen, zu evakuieren.

*Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.*